

Gute Ausbeutung und Altersarmut: 42 Prozent werden von ihrer gesetzlichen Rente nicht leben können

Zu den Ergebnissen einer aktuellen Repräsentativumfrage zum Index Gute Ausbeutung (beim DGB-Index heißt es: „Gute Arbeit“) 2013: So beurteilen die Beschäftigten die Rentenlage.

Vorbemerkung: Wer über 40 Arbeitsjahre nicht monatlich konstant über 2200 Euro brutto verdient, dem bleibt im Rentenalter nicht mehr als die gesetzliche Grundsicherung (analog Sozialhilfe). Laut Berechnungen des Bundesarbeitsministeriums, unter Ministerin Ursula von der Leyen, bekommen vom Jahr 2030 selbst Beschäftigte, die heute 2500 Euro brutto im Monat verdienen und 35 Jahre Vollzeit gearbeitet haben, nur eine gesetzliche Rente in Höhe der Grundsicherung von 688 Euro. (Vgl. Neue Berechnungen: Armutsrisiko für Rentner größer als gedacht, in: Handelsblatt am 02.09.2012.)

Merke: Konstant 2500 Euro brutto im Monat bzw. konstant einen Stundenlohn von 15 Euro, über 35 Jahre durchschnittlich und konstant in Vollzeitarbeit, entspricht einer Altersrente von ca. 700 Euro. Der DGB-Bundesvorstand fordert einen Mindestlohn von nur 8,50 Euro-Std. brutto.

So beurteilen die lohnabhängig Beschäftigten die Rentenlage

42 Prozent werden von ihrer gesetzlichen Rente nicht leben können. 69 Prozent erhalten gar keine oder nur geringfügige Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge.

Nur 18 Prozent der Beschäftigten gehen davon aus, dass sie später gut oder sehr gut von ihrer Rente leben können. Vier von zehn rechnen damit, dass sie später gar nicht von ihrer Rente leben können werden, und ebenso viele nehmen an, dass es gerade so ausreichen wird.

Höhe der Rente, Betriebliche Altersvorsorge – die zentralen Ergebnisse

42 Prozent der abhängig Beschäftigten in Deutschland gehen davon aus, dass sie von ihrer gesetzlichen Rente später nicht leben können werden. Weitere 40 Prozent rechnen damit, dass ihre Rente gerade ausreichen wird, und nur insgesamt 18 Prozent erwarten, dass sie gut oder sehr gut davon leben können werden.

Die Rentenlage ist umso gravierender, da aus Sicht der Beschäftigten die betriebliche Altersvorsorge für mehr als zwei Drittel von ihnen nicht greift. Insgesamt 69 Prozent der Beschäftigten geben an, dass sie entweder gar keine (31 Prozent) oder nur in geringem Maße (38 Prozent) Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge erhalten, z. B. durch Betriebsrenten oder finanzielle Beihilfen. **Dabei bekommen die wenigsten Angebote die Beschäftigten, deren gesetzliche Rente zum Leben später nicht reichen wird.** (Vgl. DGB-Quelle: DGB-Index Gute Arbeit [Gute Ausbeutung]: Repräsentativumfrage.

So beurteilen die Beschäftigten die Rentenlage. DGB-Bundesvorstand am 14.10.2013

<http://www.dgb.de/themen/++co++c67aef14-3262-11e3-8564-00188b4dc422>

14.10.2013, Reinhold Schramm (Bereitstellung)